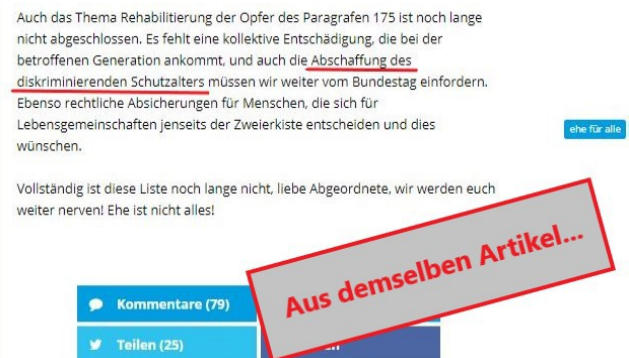




Am 26. September stimmt die Schweiz über die „Ehe für alle“ ab.  
Ich werde aus folgenden Gründen dagegen stimmen:

- **Vorweg: Homosexuelle sollen leben wie sie wollen, es ist ihr freier Wille, und Homosexualität ist durch unsere Rechtsordnung und die (wenigstens auf dem Papier) geltenden Grundrechte bereits gedeckt :-)**
- Selbst hatte ich einige schwule Kumpels, darunter auch einer sehr guten Freund. Der sich allerdings vor 4 Jahren umgebracht hat, aber das ist eine andere Geschichte. Es war NICHT, weil seine Schwulheit & Bisexualität nicht toleriert wurde, übrigens! Daher kenne ich auch die LesbiSchwule Szene hinreichend, war z.B auf mehreren Parties etc. Und habe auch einiges gesehen. Und die Schwulen, die ich kenne (auch aktuell), ebenso diesen Freund, respektiere und schätze ich als Menschen ebenso wie andere sympathische Zeitgenossen auch (man schaut ja zuerst auf den Menschen!). Die „Ehe für alle“ ist aber ein anderes Kaliber!
- **Ehe ist ein Zivilstand, der darauf ausgelegt ist, Kinder hervorzubringen, und sie und die daraus entstandenen Familien zu schützen.**
- Homosexuelle können miteinander keine Kinder zeugen, und haben sich bewusst vom klassischen Familienmodell losgesagt und abgegrenzt. **Somit können sie nicht mit klassischen Familien gleichgestellt werden. Und diese auch nicht ernsthaft kopieren!**
- **Natürlich gibt es Homosexualität in der Natur (auch des Menschen)**, wie z.B. bei Schimpansen, Hunden usw. Aber müssen diese gleich heiraten, Kindererziehung, oder einen Familienstatus erzwingen? Deren Artgenossen würden diesen etwas husten, das nicht tolerieren und sie schnell wegbeissen, eben ganz naturverbunden!
- **Es gibt aber auch viele sog. „Modeschwule und Lesben“**, wo schon vor 25 Jahren (als ich meine Einblicke in die Homoszene bekam) von vielen echten Schwulen bemängelt wurde, dass diese „die ganze Szene kaputt machen, verwirren und in Verruf bringen(!), wie mir mehrere Schwule mitgeteilt haben. Schon damals, vor 25 Jahren! Damals war Homosexualität zwar auch weitgehend toleriert, aber noch eher eine Randerscheinung (bis auf ein paar Dummlinge, die Schwule damals tätlich angingen; Schwule sind nämlich derart körperbewusst, dass sie oft auch sehr sportlich und gut trainiert sind – Pech für die Angreifer – zu Recht!) Heute ist es aufgrund massivem Pushing und medialer Meinungsmache ein recht populärer Lifestyle geworden, „homo“ oder „queer“ zu sein. Mut braucht das heute jedenfalls schon lange nicht mehr, im Gegenteil! Es gibt daher heute noch viel mehr „Modeschwule und Lesben“ wie damals, absolut wie relativ. Sogar in inflationären Ausmassen!

Wer mit der „Natur“ argumentiert, sollte berücksichtigen, dass neben der Homosexualität, die zum Glück nicht mehr unter Strafe steht, auch andere Dinge durchaus natürlich sind, z.B. Vergewaltigung (neben dem Menschen auch bei Schimpansen oder Enten, dort sogar systematisch von oft mehreren Männchen gleichzeitig), gezielter Mord, aber auch Völkermorde/ Genozide (wo ganze rivalisierende Populationen ausgerottet werden – neben Schimpansen und anderen Affenarten eben auch beim Menschen, und zwar schon bei Naturvölkern!), Prostitution (viele Affenarten und beim Menschen), Kindstötungen in Notzeiten u.v.m.<sup>1</sup> Muss man diese Dinge, die zu Recht geächtet sind oder unter Strafe stehen, nur weil sie natürlich sind, tolerieren oder gar mit einem sozialverträglichen, artentypischen Leben „gleichstellen“ bzw. In Gesetzesform gießen? Das nur mal zur „Natürlichkeit“. Natur „diskriminiert“ übrigens auch maximal, und kennt keine wie auch immer geartete „Gleichstellung“, so nebenbei. Und auch keine Hochzeit, versteht sich. Die nächste angebliche „Diskriminierung“, die fallen soll, ist das Schutzalter für sexuelle Kontakte...



- **Homos sind – auch in der Natur – tendenziell weit promiskuitiver als Heteros, also untreuer, mit öfter wechselnden Partnern<sup>2</sup>.** Wohlgedenkt: tendenziell, es gibt in beiden „Lagern“ auch treue Partner; aber tendenziell sind Homos einfach promiskuitiver. Auch daher ist die Idee, ihnen einen familienähnlichen Status zu geben, mindestens etwas albern. Denn auch für den Gesetzgeber geht es bei der Ehe darum, Kinder und Familien allgemein zu schützen! Das ist halt schwierig, wenn deren Obhut/Erziehende tendenziell mehr wechselnde Partner und Scheidungen, und damit gebrochene Familien, traumatisierte Kinder etc. hinterlassen. Auch deswegen ist eine Scheidung, die einer Ehe oft folgt, für keinen der Beteiligten ein Spaziergang, und das sollte auch so bleiben. Denn bevor man auf dem Altar der Beliebigkeit & brachialen momentanen Trieberfüllung eine gesunde Familie opfert, sollte man sich das sehr gut überlegen!
- **Und komme mir niemand mit „Liebe“, von wegen „Love is love“!** Schon bei Hetero-Paaren (evtl. der Mehrheit) ist die angebliche „Liebe“ oft eine Mogelpackung – eine Schönfärberei bzw. ein Vehikel für ganz andere Motive wie z.B. Statussucht, Versorgungsprostitution, Erbschleicherei etc. Und aufgrund der tendenziell höheren Promiskuität bei Homos verkommt auch dort etwas öfter die angebliche „Liebe“ zum Trugbild. Damit auch mehr Hedonismus, Egoismus, Beliebigkeit und Vorläufigkeit. Ausnahmen wie immer vorbehalten!

<sup>1</sup> diese Erkenntnisse hat der renommierte Evolutionsbiologe Jared Diamond – der auch auch Träger des Pulitzerpreises ist - in seinen Büchern ausführlich beschrieben

<sup>2</sup> [Homosexualität: Sozialwissenschaftliche & psychologische Studien \(dijg.de\)](http://dijg.de) und [Krankheiten durch Homosexualität: Ein verschwundener Diskurs \(offenkundiges.de\)](http://offenkundiges.de)

- **Natürlich gibt es auch bei Homos echte, und nicht geheuchelte Liebe, aber die ist in beiden Lagern halt oft trügerisch, wie wir alle wissen.** Da Homos in ihrem Lifestyle einfach weniger treu sind, ist das Risiko, dort auf Fake-Liebe zu stossen, sogar noch grösser als bei Heteros. Geheuchelte Liebe als Tarnung für Beliebigkeit und grenzenlose Triebbefriedigung, Schwullesbisch sein als der perfekte Lifestyle des privaten Wohlfühl-Kultes... Wo ja heute „Selbstverwirklichung“ über allem steht. Und letztlich Selbstvergottung. Die höhere Promiskuität bei Homosexuellen rührt übrigens NICHT daher, weil es ihnen aufgrund fehlender gesellschaftlicher Akzeptanz schwergemacht würde, Partner zu finden (heute sowieso nicht mehr!), sondern weil Sex für Homos & Co. eine vergleichsweise höhere Priorität hat; **es geht also nicht um „freiere“ Sexualität, sondern um MEHR Sexualität.** Grössere Focussierung auf private Lust- und Trieberfüllung, auch in Unterhaltungen, und aufgrund meiner Beobachtungen auch mehr Sex- und Penisgeprotze. Auch eine Form von „PRIDE“ :-)



Bitte wieder echte Regenbögen, und keine geheuchelten! Bild: lizenzfrei aus pixabay.com

- **Apropos Kinder: Natürlich geht es bei der „Ehe für alle“ auch um Kinder, genauer um das Recht auf künstliche Befruchtung oder auf Adoption. Diese Rechte stehen aber nur Verheirateten zu.** Da keimt doch gleich der Verdacht, dass man sich zwar vollmundig von klassischen Familien distanzieren und abgrenzen, aber gleichwohl von deren Vorteilen profitieren will. Inklusive Inkaufnahme eines höheren Risikos für „broken families“ und damit mehr Kindern mit gebrochenen Herzen, siehe „Promiskuität“.
- Nochmal: Homosexuelle haben bereits die gleichen Rechte und Grundrechte wie alle anderen, und das ist gut so! Und sie sollen selbstverständlich auch nicht verfolgt, bestraft oder gar hingerichtet werden! Und lieben dürfen sie sich natürlich auch. **Wenn sie aber mit Heteros und klass. Familien gleichgesetzt werden oder diese kopieren wollen, ist das in etwa wie gleich naheliegend wie wenn Elefanten ihr Recht auf Flossen oder Flügel einfordern würden.** Der schwullesbische Lifestyle ist eben momentan meist nur noch das: ein weiterer hipper Lifestyle. Wo in unserer (oder deren?) modernen Welt Verantwortung eher out ist, dafür Hedonismus, Lustbezogenheit, Vorläufigkeit und Beliebigkeit vorherrschen? Da wäre doch Heiraten eh nur noch ein Hindernis, oder etwa nicht? Denn Heiraten war doch bisher eher ein Synonym für die gemeine Kirche oder das System der „bösen alten weissen Männer“.
- Stichwort Gott & Glaube: Vor Gott ist Homosexualität eh ein Graus, weil er die Ehe definiert hat als zwischen Mann und Frau. Homosexualität ist für ihn „widernatürliche Unzucht“. **Daher ist eine kirchliche Heirat für homosexuelle Paare ausgeschlossen, auch wenn diese gesetzlich legal wäre.** Die kirchliche Ehe ist wohlgemerkt eins der 7 heiligen Sakramente, welches wir nicht schänden sollten!

- NB, und das geht hier an die Transen und „Queeren“: wer nicht weiss, welches Geschlecht er hat, schaue einfach mal in den Spiegel<sup>3</sup>

Fundstück aus der Schweiz (überprüft hab ich das nicht, würde mich aber kaum wundern):



Und eins aus Deutschland (blaue Anm. vom Autor):

*Ein Fakenews-Artikel, aber in naher Zukunft nicht auszuschliessen*

#### **Grüne fordern Ehe mit Tieren**

01. Juli 2017

Das neue Gesetz "Ehe für alle" geht vielen Grünen nicht weit genug. Nun fordern die Partei-Fundis auch die Ehe mit Tieren. Grünen Fraktionssprecherin Katrin Göring-Eckardt spricht von einer "klaffenden Gerechtigkeitslücke."

Ehe mit Tieren - bald erlaubt?

Soweit vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit, und hoffentlich bis bald in diesem Theater:  
Euer d-outremer alias Michael

**Der Artikel ist das Skript für ein Video, welches seit dem 23. August 2021 auf Youtube, bitchute.com und dein.tube steht, jeweils im Kanal „d-outremer“.**

**Kontakt:  
Michael Gauger  
schreibgauger@gmx.net  
www.zeitreisen-seeland.ch  
www.nurfuerreiche.jimdo.com**

<sup>3</sup> Danke, Herr Schwert-Bischof für diesen Input! Wobei ich hier nicht die echten Zwitter, also Hermaphroditen meine, die oft einen langen Leidensweg gehen, mit Depressionen bis hin zum Selbstmord (übrigens NICHT, weil sie nicht akzeptiert würden – sie werden heute sogar eher heroisiert); im letzten Satz meine ich jene, die glauben, das Geschlecht wäre beliebig oder ein „soziales Konstrukt“, wie es der aktuelle Mainstream so will.